

Jesus ging wieder an das Ufer des Sees Genesareth. Dort kamen die Menschen in Scharen zu ihm, und er lehrte sie. Als er weiterging, sah er Levi, den Sohn von Alphäus, am Zoll sitzen. Jesus forderte ihn auf: »Komm, folge mir nach!« Sofort stand Levi auf und ging mit ihm. Später war Jesus mit seinen Jüngern bei Levi zu Gast. Levi hatte auch viele Zolleinnehmer und andere Leute mit schlechtem Ruf zum Essen eingeladen. Viele von ihnen hatten sich Jesus angeschlossen. Als aber einige Schriftgelehrte, die zur Partei der Pharisäer gehörten, Jesus in dieser Gesellschaft essen sahen, fragten sie seine Jünger: »Wie kann sich Jesus bloß mit solchen Sündern und Betrügern abgeben? Jesus hörte das und antwortete: »Die Gesunden brauchen keinen Arzt, sondern die Kranken. Ich bin gekommen, um Sünder in die Gemeinschaft mit Gott zu rufen, und nicht solche, die sich sowieso für gut genug halten.«

*Markusevangelium 2, 13–17
(Hoffnung für Alle - Bibel)*

Da sitzt ein Mensch mit anderen Menschen zusammen, die Laden- oder die Taschendiebstahl begangen haben. Ein Betrüger ist der Gastgeber. Und Menschen die bewusst lügen oder entscheidende Fakten weglassen, um andere zu manipulieren zählen ebenfalls zur Tischgemeinschaft. Zwei oder drei von ihnen sind sogar Freunde des Gastgebers.

Zu einer solchen Gruppe hat sich dieser Mensch gesetzt. Er redet davon, dass er gläubig ist und ein Freund der Kultur und Lebensart unseres Volkes. Seine Freunde begleiten ihn. Scheinbar haben auch sie kein Problem damit, dass das Reden und das Handeln des Gläubigen nicht zusammenpassen.

Darauf angesprochen, klingt seine Antwort in den Ohren einiger gläubiger Schriftgelehrten und Bibelkenner unverschämt oder trotzig. „Die Gesunden brauchen keinen Arzt, sondern nur die Kranken.“ Damit verschleiert er doch nur, dass Reden und Handeln bei ihm nicht zusammenpassen, so mag es vielleicht einem der Schriftgelehrten durch den Kopf gegangen sein.

Jesu Haltung ist eine andere, er will allen Menschen vom barmherzigen Vater erzählen. Jesus vergibt am Beginn des zweiten Markuskapitels – Verse 1 bis 12 - Sünden.

Jesu Haltung, eine Hoffnung für alle Menschen.